

Wir, die Mitgliederversammlung in Frankfurt a.M. am 27.3.2025, vergewissern uns hiermit unserer Werte, aus denen heraus wir Positionen gewinnen und handeln. Es ist eine Zielvorgabe, die wir anstreben und zu verwirklichen suchen — im Wissen darum, dass wir ihr dabei als ganzer Verband und als einzelne Mitglieder in Haltung und Handeln nicht immer gerecht werden.

Der BVPR ist die bundesweit agierende berufspolitische Interessenvertretung der Pastoralreferent:innen Deutschlands. Als Berufsverband stehen wir für überdiözesane Kollegialität und Solidarität, für theologische Qualität in kirchenpolitischen Diskursen und professionelle Seelsorge. Prophetische Avantgarde zwischen kirchlichem Weiheamt und Volk Gottes sowie kritische Stimme in der Kirche zu sein, ist unser Anspruch.

In unserem Verband und unserer Arbeit lassen wir uns durch folgende Grundsätze leiten:

- Glauben in Freiheit und spirituelle Selbstbestimmung
- Menschenrechte und Geschlechtergerechtigkeit
- Demokratie und Transparenz
- Mitbestimmung des Volkes Gottes
- Inklusion und Diversität.

Daraus ergeben sich für uns folgende fünf Punkte, die unser Selbstverständnis als kirchliche Amtsträger:innen beschreiben:

1. Theologie

Pastoralreferent:innen sind akademisch-wissenschaftliche katholische Theolog:innen und pastoral ausgebildete Seelsorger:innen. Mit diesen beiden Qualifikationen bringen wir uns in kirchliche Debatten und Diskurse ein.

Wir setzen auf Autorität durch theologische Argumente statt auf formal-strukturelle Macht. Unterkomplexen und fundamentalistischen Antworten misstrauen wir. Solide, lebensnahe Theologie ist das Fundament, das uns trägt. Wir bemühen uns um Professionalität und Qualität in der Pastoral.

2. Seelsorge

Jesus wirkte nicht nur in Synagogen, er suchte Menschen da auf, wo sie lebten: in ihren Häusern, am Wegesrand oder am Brunnen. Als Pastoralreferent:innen arbeiten wir nicht nur in Kirchen und Gemeinden, sondern auch auf den heutigen „Marktplätzen“ wie

Krankenhäusern, Gefängnissen, in Betrieben, Schulen oder digitalen Räumen. Dort werden wir zu heutigen „Wanderprediger:innen“, die Glaubende, Zweifelnde und Suchende empowern und einen Raum für spirituelle Erfahrungen öffnen.

Mit Menschen in verschiedenen Kontexten nach Gottes Spuren zu suchen und das Leben spirituell zu deuten, ohne in vereinnahmender Weise konfessionell rekrutieren zu wollen, ist unser Charisma als Theolog:innen und Seelsorger:innen.

3. Synodale Arbeitsform

Wenn Menschen miteinander am Tisch sitzen, begegnen sie sich anders als in schnellem Vorübergehen. Sie teilen miteinander Erfahrungen und ihre Lebensgeschichten. Dieses Teilen am Tisch, z.B. in Konferenzen, Teamsitzungen, Gremienarbeit oder Beratungskontexten, aber auch bei gemeinsamen Mahlzeiten, ist ein Begegnen im Sinne Jesu. Schon das Apostelkonzil in der alten Kirche ist ein Beispiel dafür, dass bei solchen Treffen unter der Wirkung der Geistkraft Raum für Neues entsteht.

Wir trauen einem Gott, der aus der Begegnung und Gesprächen heraus schöpferisch tätig wird. Das gemeinsame Sitzen an einem Tisch steht für Zuhören, Verstehen, Transparenz und Mitbestimmung. Wir setzen uns ein für eine synodale Form von Kirche. Wir treten ein für Menschenrechte, Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion.

4. Sichere Orte

Die Kirche ist selbstverschuldet zu einem Raum geworden, in dem vielen Menschen mehr Unheil als Heil, mehr Gewalt als Schutz widerfahren ist und wo bis heute vielerorts gerade kein "Safe Space" zu finden ist. Wir wollen sichere Orte des Rückzugs und geschützte Räume schaffen, in denen für Missbrauch jeglicher Art kein Platz ist.

Als Verband setzen wir uns für Prävention ein und stehen Betroffenen zur Seite. Wir bemühen uns um einen reflektierten und achtsamen Umgang mit unserer eigenen Macht als Seelsorger:innen und dulden keine Form von Diskriminierung. Ziel unserer Arbeit ist es, Menschen so zu stärken, zu bilden, zu ermächtigen und zu ermutigen, dass sie ihren Glauben selbstbestimmt leben können.

5. Neue Wege

Die Kirche braucht Vordenker:innen, Scouts und Entrepreneur:innen, die sich trauen, in der Pastoral Dinge auszuprobieren und neue Wege zu gehen.

Wir verstehen unser Handeln in der Tradition der biblischen Prophet:innen. Wir bewegen uns zwischen Amtsträger:innen und Gläubigen, traditionellen Diensten und prophetischem Anspruch. Dies gibt uns die Freiheit als Innovateur:innen — und oft mit speziellen zusätzlichen Qualifikationen — die Botschaft Jesu "in der Welt von heute" verständlich zu verkünden und Menschen Räume für religiöse und spirituelle Erfahrungen zu öffnen.

So wollen wir heute Kirche sein!